

LOGIN ERFORDERLICH

Dieser Artikel ist Abonnenten mit Zugriffsrechten für diese Ausgabe frei zugänglich.

03.12.2019

AUTISMUS-SPEKTRUM-STÖRUNG

Die Theorie der »intensiven Welt«

Autisten empfinden nicht zu wenig, sondern zu viel – das besagt ein Modell, das Henry und Kamila Markram vor mehr als zehn Jahren entwickelten. An wissenschaftlichen Belegen für ihre These mangelt es allerdings noch.

Michael Groß



© COMETARY / GETTY IMAGES / ISTOCK (SYMBOLBILD MIT FOTOMODELL) (AUSSCHNITT)

In den späten 1990er Jahren nahm die Karriere des renommierten Neurobiologen Henry Markram eine unerwartete Wende. Bis dahin hatte er sich insbesondere mit Arbeiten über neuronale Plastizität und Lernmechanismen profiliert. Ein Ereignis in seinem persönlichen Umfeld veranlasste ihn jedoch dazu, den Fokus seiner Forschung zu verändern: Bei seinem Sohn Kai wurde eine Autismus-Spektrum-Störung (ASS) diagnostiziert. Markram widmete sich fortan dem ehrgeizigen Ziel, das menschliche Gehirn komplett zu entschlüsseln – und damit auch neuronale Entwicklungsstörungen wie Autismus.

AUF EINEN BLICK UMSTRITTENES MODELL

- 1** Im Jahr 2007 stellten Henry und Kamila Markram ihre »Intense World Theory« auf. Sie postuliert, dass Autismus-Spektrum-Störungen eine neuronale Überreizung zu Grunde liegt.
- 2** Das Modell beruht ausschließlich auf Daten von verhaltensauffälligen Ratten und persönlichen Erfahrungen der Markrams mit ihrem autistischen Sohn Kai, was Zweifel an der These aufkommen ließ.

- 3** Viele Autisten finden sich von ihr allerdings treffend beschrieben. Besser untersuchte Theorien existieren zuhauf – eine definitive Erklärung der zur Entwicklungsstörung beitragenden Prozesse steht noch aus.

Im Jahr 2002 nahm Markram eine Professur an der EPFL in Lausanne (Schweiz) an, weil die Universität ihm das Forschungsvorhaben »Blue Brain Project« ermöglichen würde. Dessen Ziel: das gesamte menschliche Gehirn in einem Computer zu simulieren. Darauf baute das Human Brain Project auf, das 2013 mit EU-Fördermitteln startete. Mittlerweile musste Markram die Leitung abgeben, weil das Vorhaben und sein Management massiv in Kritik geraten waren.

Parallel dazu arbeitete Markram aber noch an einem weiteren Projekt: zu verstehen, wie Autismus entsteht...

[DOWNLOAD
\(ABONNENTEN\).](#)

Michael Groß

Michael Groß ist promovierter Biochemiker und Wissenschaftsjournalist in Oxford (England). Er hat einen autistischen Sohn, der (wie Kai Markram) 1994 geboren wurde.



Dieser Artikel ist enthalten in
Gehirn&Geist 1/2020

- Download (Abonnenten)
- Noch kein Abonnent? Jetzt abonnieren!
- Ausgabe als PDF-Download (EUR 5,99)

QUELLEN
